

PRESSEMITTEILUNG**1. Oktober 2025****Eröffnung****2. Oktober 2025, 18 Uhr bis 23. Uhr****Thementage *Care oder Chaos?*****3.–5. Oktober 2025**

Beziehungsweise Familie: neues Jahresprogramm startet mit Ausstellung und Themenwochenende

Mit dem Jahresprogramm *Beziehungsweise Familie* erkundet das Humboldt Forum den Stoff, aus dem familiäre Bande gewebt sind. Erstmals kuratieren alle vier Akteur*innen des Hauses gemeinsam mit internationalen Partner*innen Ausstellungen und Veranstaltungen, die sich über sämtliche Ausstellungsflächen im ganzen Gebäude erstrecken – in den Dauerausstellungen sowie mit dem Museum Knoblauchhaus auch über das Humboldt Forum hinaus. Zur Eröffnung der Ausstellungen am 2. Oktober 2025 ab 18 Uhr erleben Besucher*innen bei freiem Eintritt bereits erste Einblicke in das vielfältige Veranstaltungsprogramm mit Gesprächen, Kurzführungen durch die Ausstellungen und einem Konzert. Das Themenwochenende *Care oder Chaos?* rückt vom 3. bis 5. Oktober 2025 zentrale Fragen von Care, Pflege und familiären Beziehungen in den Mittelpunkt.

Liebe oder Last? Tradition oder Trauma? Fels oder Brandung? Das neue Jahresprogramm *Beziehungsweise Familie* im Humboldt Forum zeigt, was Familie und Verwandtschaft alles umfassen kann und was sie bewegt – in Berlin, in Deutschland und weltweit. Die Ausstellungen und Veranstaltungen befragen familiäre Beziehungen in verschiedenen Zeiten und Kulturen.

Fünf Module, ein Thema

Das Jahresprogramm gliedert sich in fünf zentrale Bereiche, die unterschiedliche Perspektiven auf Familie und Verwandtschaft eröffnen:

- **Persönliche Perspektiven:** Die Sonderausstellung *Beziehungsweise Familie* im Erdgeschoss ist Ausgangspunkt für einen Rundgang durch das gesamte Humboldt Forum und lädt mit zehn teils interaktiven Treffpunkten dazu ein, eigene Erfahrungen und familiäre Bezüge zu reflektieren.
- **Historische Perspektiven:** Anhand ausgewählter Objekte sowie wechselnder Präsentationen in den Dauerausstellungen (Museum für Asiatische Kunst, Ethnologisches Museum, BERLIN GLOBAL, Humboldt Labor, Geschichte des Ortes) und des Museums Knoblauchhaus zeigen die Akteure des Humboldt Forums, wie Familie über Zeit und Kulturen hinweg gedacht wurde.
- **Zeitgenössische Perspektiven:** Temporäre Ausstellungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst (2. und 3. Etage) widmen sich künstlerischen und sprachlichen Ausdrucksformen von Zugehörigkeit und Verwandtschaft – auch in indigenen Kontexten.
- **Veranstaltungen und Formate:** Thementage, Gespräche, Filme, Performances, Konzerte, Führungen, Workshops und kollaborative Projekte bieten als immaterielles Kulturgut überraschende Zugänge zum Thema.
- **Publikation:** *Beziehungsweise Familie. Globale Geschichten von Bindung, Bruch und Zugehörigkeit* versammelt Beiträge aus Kunst, Wissenschaft, Journalismus und Familienarchiven, die insbesondere die internationalen Perspektiven auf das Thema eröffnen.

Ausführliche Informationen zum Programm im [Pressedossier](https://humboldtforum.org/familie) sowie unter humboldtforum.org/familie.

Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forums: „*Beziehungsweise Familie* ist mehr als ein Programm – es ist eine Einladung, das Humboldt Forum neu zu erleben. Zum ersten Mal haben alle Akteure des Hauses gemeinsam ein Thema gewählt, das universell ist und uns alle betrifft: Familie in all ihren Facetten. Dieses gesellschaftlich relevante Programm zeigt eindrucksvoll, welches Potenzial das Humboldt Forum hat. Die Sammlungen eröffnen neue Perspektiven, überraschende Verbindungen entstehen, und über das ganze Jahr hinweg laden abwechslungsreiche Veranstaltungen dazu ein, sich berühren, inspirieren und zum Mitdenken anregen zu lassen.“

Lars-Christian Koch, Direktor Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin: „Familie betrifft uns alle. Wir greifen das große Potenzial dieses Themas auf, um neue Zugänge zu den Sammlungsbeständen zu ermöglichen und zeitgenössische Positionen zu integrieren. Damit möchten wir nicht zuletzt zeigen, wie vielfältig familiäre Bindungen weltweit gedacht und gelebt werden und dass sie stets Ausdruck sozialer, kultureller und politischer Kontexte sind.“

Sophie Plagemann, Künstlerische Direktorin Stadtmuseum Berlin: „Im Museum Knoblauchhaus und in der Ausstellung BERLIN GLOBAL verknüpfen wir historische Zusammenhänge mit aktuellen Fragestellungen: beispielsweise mit Themen wie Migration, Wohnen und Tradition. Die Interventionen von *Beziehungsweise Familie* interpretieren Objekte neu und machen Kontinuitäten, Brüche und Entwicklungen sichtbar. Es ist großartig, dass hier unterschiedliche Blicke auf das Thema geworfen werden: Nur durch Perspektivenvielfalt und Neukontextualisierungen kann es gelingen, die Geschichte der diversen Stadtgesellschaft Berlins als das zu erzählen, was sie ausmacht: Schichten und Geschichten – stets im Plural.“

Julia von Blumenthal, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin: „Familie ist ein Thema, das unmittelbar mit dem Alltag der Menschen verbunden ist – und damit auch mit wissenschaftlichen Fragen, die uns alle betreffen. Als Universität bringen wir in *Beziehungsweise Familie* unsere Forschungsperspektiven ein und zeigen, wie praxisnahe Wissenschaft Impulse für gesellschaftliche Debatten geben kann. Damit wird deutlich, wie eng akademische Erkenntnis, kulturelle Vermittlung und gesellschaftliche Verantwortung zusammenspielen.“

Laura Goldenbaum, Gesamtkuratorische Leiterin des Jahresprogramms: „Das Humboldt Forum bietet als Wissensspeicher und vielstimmiger Ort der Begegnung besondere Möglichkeiten, die Verhältnisse zwischen Menschen zum Thema zu machen – über Generationen, soziale Hintergründe und kulturelle Kontexte hinweg. Familie als eine Form des Mit-Seins stellt gesellschaftliche Zusammenhänge her und erlaubt es, Geschichte, Gegenwart und Zukunft mit anderen Augen zu sehen.“

Care und Chaos. Thementage 3. bis 5. Oktober 2025

An den drei Thementagen rückt das Humboldt Forum zentrale Fragen der Sorge umeinander in den Mittelpunkt – Care, Pflege und zwischenmenschliche Aufmerksamkeiten, ohne die es nirgends geht. In künstlerischen Interventionen, Performances, Lesungen und Gesprächen wird Familie neu gedacht: beim Workshop *In the Dreamhouse*, bei tänzerischen Interventionen und VR in der Dauerausstellung, einem Kuchenbüfett mit heilenden Blumen und bei African Street Games für die ganze Familie. Mit dabei sind die Autorin und Musikerin Christiane Rösinger, das Resident Music Collective, die feministische Autorin Sophie Lewis, die Black Dads Germany, der Film *Im Prinzip Familie* des Regisseurs Daniel Abma und vieles mehr. In den Werkräumen laden Drop-ins zum Mitmachen, Basteln und Erkunden ein, und das Bilderbuchkino bringt eindruckliche Geschichten auf die Leinwand.

Zwei weitere Thementage sind 2026 zu den Themen Familiengeheimnisse und alternative Formen des Zusammenlebens geplant.

Das Programm und die Ausstellung wurde gemeinsam von allen vier Akteuren des Humboldt Forums kuratiert: der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit den Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Humboldt Labor sowie dem Stadtmuseum Berlin mit der Berlin Ausstellung und dem Museum Knoblauchhaus im Nikolaiviertel.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Programmen:

humboldtforum.org/familie

Pressebilder: humboldtforum.org/presse

PRESSEKONTAKTE

Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

Andrea Brandis, Pressereferentin

+49 30 265 950-237, andrea.brandis@humboldtforum.org

Mirko Nowak, Leiter Kommunikation

+49 30 265 950-520, mirko.nowak@humboldtforum.org

humboldtforum.org/presse

Hendrik von Boxberg, Projekt PR

+49 177 7379207, presse@von-boxberg.de

Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst

Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

Angela Fischel, Museen im Humboldt Forum, Museumsstandort Dahlem

+49 30 266422014, presse@smb.spk-berlin.de

Stiftung Stadtmuseum Berlin

Karsten Grebe, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BERLIN GLOBAL

+49 30 240 02 - 273, karsten.grebe@stadtmuseum.de

Humboldt-Universität zu Berlin

Jenni Haberland, Referentin Wissenschaftskommunikation/Open Humboldt

+ 49 30 2093-12736, jenni.haberland@hu-berlin.de